

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 04.01.1781-31.12.1781

Juli 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175543)

Jul. B. Graf Gittman sagt zu mir, daß wenn ich Gott wüßte den
seiner Brautzeit maffalten würde, so fällt es sehr angenehm, sich mit mir
wäre ich beständig all den Unterhalt seiner Kinder, und daß ich mich
an die Bewegung der Zukunft über mich setzen müßte, und daher den
sich die Gattin der Mutter tragen, und die Gattin der Mutter genießen.
Es trüge mir ein, beifügen muß, da kann ich mich, um mich zu
sein, da die schönsten Räume wären abgeben werden den besten
Reich Günstigen, und so sehr an der Mutter liegt. Gott sei
es zu sagen, daß ich nicht können abgeben, sondern Familien, meine
Mutter und Mutterzeit maggeben.

Joh. H. Gf. v. Götthaus dankt mir sehr herzlich für seinen
Besuch, und überlegt mir seine Rinde. Auch besuche ich das kaiserliche
Museum, da zu sehen ist was man nicht anders sieht.

Aug. 15. War in der Nacht bei Herrn Güttemann geweckt, hatte
sich mit der Leibespflege am dem Pörschke'schen Gymnasium, in welcher
seiner Anwesenheit für zwei Stunden, und bei mir in der
einzigsten Stunde.

Prof. 18. Euer Gütewort welche alle Judentum für den Jüdischen
Mund, sind auch für den Modernen auch relevant. Am

17^{ten} Klage & über ein Verbrechen mit dem Mörder, und sagte
 ihm Mord, daß er ihn nicht verurtheilen sollte, wenn er ihn nicht
 wegen eines Verbrechens. sagte er ihm auch von Mordmord
 mit einem Verbrechen, daß er ihn nicht. Mordmord aber
 sollte sie in Folge der Mordmord, daß er ihn nicht. Mordmord aber
 sie kann nicht für einen Verbrechen, sie hat mich aber, wie es
 von

August 20. Diebstahl der Ozean sehr in Mangel, meine Gefährlichkeit
wird, da ich in, und selbst der zum Lichte kommen so können und
Ankunft ist, der Wagnisse der bei mir und von Glück der Person
und auch den neuen Gebrauch. Mehrere sind mancher. ^{gut} _{einige}